

Drei Länder, drei Schwerpunkte, drei Abschlüsse

AUSLANDSAUFENTHALTE Mainzer Master-Studiengang "European Studies" führt Studierende an drei europäische Universitäten

Von Kathrin Holstein

mainz . Drei Länder - drei Schwerpunkte - drei Abschlüsse. Wer diese Qualifikationen erwerben möchte, kann sich entweder auf eine Jahre dauernde Studien-Odyssee begeben - oder er macht seinen Master in "European Studies" an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich ein neugeschaffenes Studienkompaktpaket, das diverse Auslandsaufenthalte, den zusätzlichen Erwerb einer Fremdsprache, interdisziplinäre Fachkombinationen sowie ein Praktikum bündelt.

Drei Stationen durchlaufen die Studenten der teilnehmenden Universitäten dabei: Zuerst studieren sie gemeinsam das erste Semester in Opole (Polen), das zweite Semester in Mainz und das dritte Semester in Dijon (Frankreich). Dabei erwerben sie Kenntnisse in Kultur-, Politik- und Rechtswissenschaften. Das vierte Semester, in dem Praktika, Master-Arbeit und Abschlussprüfung anstehen, absolvieren die Teilnehmer getrennt und gehen dazu meistens in ihr Heimatland zurück.

Die 25-jährige Nelly Krüger ist eine der ersten, die den seit etwa einem Jahr bestehenden trinationalen Masterstudiengang studiert. Ihren Bachelor absolvierte sie an der Universität Heidelberg in Ostasienwissenschaften und Politik. Um ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern, hat sie sich für den Europa-Master entschieden: "Diese besondere Kombinationsmöglichkeit ist nicht häufig zu finden. Es gibt nur wenige Studiengänge, die neben den Kernländern der EU auch explizit die neuen EU-Mitgliedstaaten in Osteuropa thematisieren. Dies gibt mir die Chance, mich mit einem Teil von Europa auseinanderzusetzen, über den ich zuvor noch nicht so viel wusste", berichtet sie.

Bisher hat die Studentin ihre Wahl nicht bereut. Und das obwohl von einem spannenden Studentenleben nicht immer die Rede sein kann. Von den Teilnehmern wird einiges an Flexibilität, Anpassungsbereitschaft und Organisations-talent erwartet. Mit jedem Standortwechsel wechseln auch das Uni-System, die Kultur und teilweise sogar der Freundeskreis. "Natürlich ist das jedes

Mal eine Umstellung. In Polen gibt es beispielsweise viel mehr Frontalunterricht als an deutschen Unis. Außerdem ist es üblich, sich das Wohnheimzimmer mit anderen Studenten zu teilen. Das erfordert einiges an Bereitschaft, ist jedoch auch eine einmalige Chance. Wo sonst erwirbt man so viele verschiedene Kenntnisse und erhält am Ende auch drei Abschlüsse", erzählt Nelly.

Auch zur Finanzierung des recht kostspieligen Unterfangens gibt es Mittel und Wege. "Problematisch ist, dass es durch den ständigen Ortswechsel oftmals schwierig ist, einen Nebenjob zu finden", berichtet Nelly. Aber dank Erasmus-Fördergeldern, Auslands-BAföG, Stipendien und Fördergeldern sei auch die Finanzierung der Auslandsaufenthalte zu bewältigen. Zudem winkt die Chance auf gute Berufsaussichten: Egal, ob sie bei europäischen Institutionen, international ausgerichteten Unternehmen, im Journalismus, in der Wissenschaft oder bei Stiftungen arbeiten möchten - den Absolventen stehen viele Türen offen.

Urheberinformation: (C) 2014 Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG